

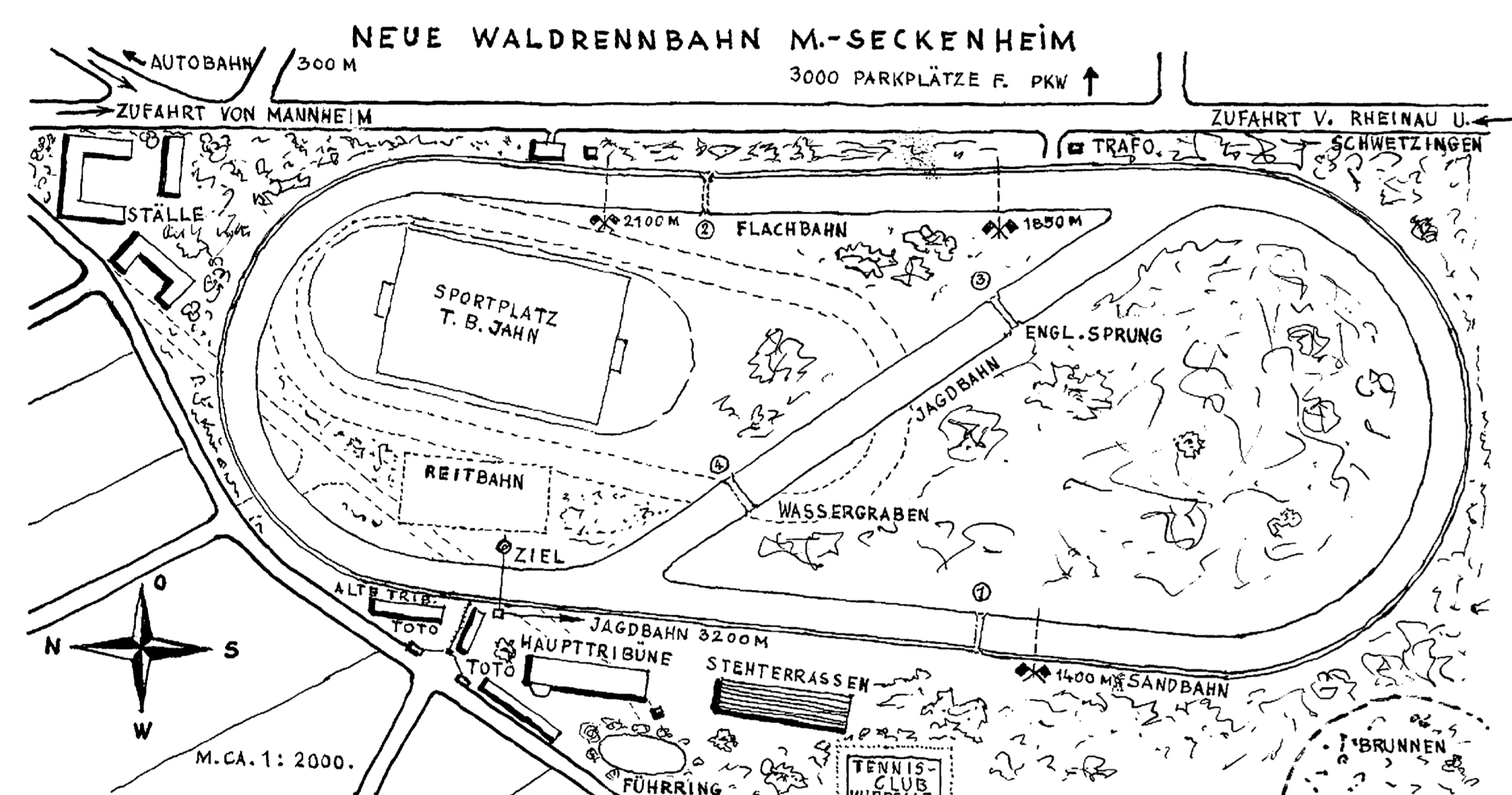
# Waldrennbahn seit 1950

Die Pferderennbahn liegt auf einer ehemaligen Sanddüne im ursprünglichen Neckarmündungsgebiet. Die hochwassersicheren Gemarkungen sind historisch bevorzugte Siedlungsgebiete. Neolithisches und frühbronzezeitliches Fundmaterial im **Unteren Dossenwald** legen davon Zeugnis ab. Die Funde werden zum Teil der Glockenbecher Kultur (2.600 v. Chr. - 2.200 v. Chr.) zugeordnet. Auf den Sanddünen der jüngeren Steinzeit finden sich bereits Kieferngewächse. Der vorherrschende Bewuchs in der Region ist der Buchen- und Eichenwald. Mit Beginn einer geregelten Forstwirtschaft verdrängt die Kiefer die ursprüngliche Vegetation. Um 1713 ist der Name Dossenwald belegt. Seine Namensgebung wird aus dem pfälzischen „Douse“ für Kiefer oder Föhre abgeleitet. Der Wald ist im Besitz der Gemeinde Seckenheim, die 1930 nach Mannheim eingemeindet wird. Der Dossenwald ist heute ein beliebtes Naherholungsgebiet.

Die Rennbahn wird 1950 vom „Pferdezucht- und Rennverein Seckenheim“ gebaut. Unter der Regie von Carl Lochbühler, einem Enkel des Seckenheimer Vereinsgründers, entsteht eine 700-Meter-Bahn. Am 29. Mai 1950 findet der erste Renntag statt. Die Rennbahn umschließt den drei Jahre später fertiggestellten Waldsportplatz des Turnerbundes Jahn 1899. 1967 folgt in direkter Nachbarschaft die Anlage des Tennisclubs Kurpfalz.



Arbeiten an der Waldrennbahn um 1950. Mitarbeiter der Aufzugfirma Lochbühler sind beim Bau der Anlage maßgeblich beteiligt.



Plan der neuen Waldrennbahn. Die Lage der kleinen Vorgängerbahn von 1950 ist im Plan gestrichelt eingezeichnet. Quelle: Marchivum

Am 29. April 1973 feiert die zur aktuellen Größe ausgebauta Waldrennbahn Premiere. Sie besitzt eine Flachrennbahn von 1200 Meter und einen attraktiven Jagdkurs mit zweiter Diagonale. Betreiber und Pächter der Rennbahn ist der **„Badische Rennverein Mannheim-Seckenheim“**.

## Mannheimer Rennwiese um 1900



Sprungszene auf der Mannheimer Rennbahn. Die Postkarte, um die Jahrhundertwende datiert, zeigt die Mannheimer Rennwiese. Auf den Neuwiesen am Neckardamm finden seit 1868 Pferderennen statt. Die letzten Rennen werden 1942 durchgeführt. Rennwiese und Tribüne werden im 2. Weltkrieg zerstört, von den amerikanischen Besatzungstruppen beschlagnahmt und bis 1958 als Golfplatz genutzt. 1968 zerschlagen sich mit der Entscheidung für die Bundesgartenschau 1975 die Pläne der Mannheimer für einen Ausbau der alten Rennwiese. Das Gelände wird Teil des Luisenparks. Quelle: Marchivum

Die Waldrennbahn erhält nach einer zweijährigen Bauzeit ihre heutige Größe und erlaubt wieder Rennen der A-Kategorie. Die Gesamtinvestition beträgt 1,2 Millionen Mark. Damit kehrt das traditionelle, seit 1870 ausgetragene „Badenia Jagdrennen“ am 24. Juni 1973 nach Mannheim zurück.

1990 werden die Pläne für eine Erweiterung der Rennbahn in Richtung Eisenbahntrasse abgelehnt. Die Waldrennbahn liegt innerhalb der Wasserschutzzone für die Wasserwerke Rheinau.

2014 konkretisiert die Stadt Mannheim die Wasserschutzbestimmungen für das bestehende Gelände. Ab 2015 erhält die Rennbahn durch umfangreiche bauliche Ergänzungen das heutige Gesicht. 2018 wird der Eingangsbereich neu gestaltet.

2018 feiert der Rennverein 150 Jahre Galopprennsport in Mannheim. Eine ausführliche Würdigung verfasst die Mannheimer Journalistin W. Kirsch-Mayer mit dem Buch „BADENIA-Die Großartige“. Herausgeber ist der Badische Rennverein Mannheim-Seckenheim; Präsident im Jubiläumsjahr 2018 ist Holger Schmid.

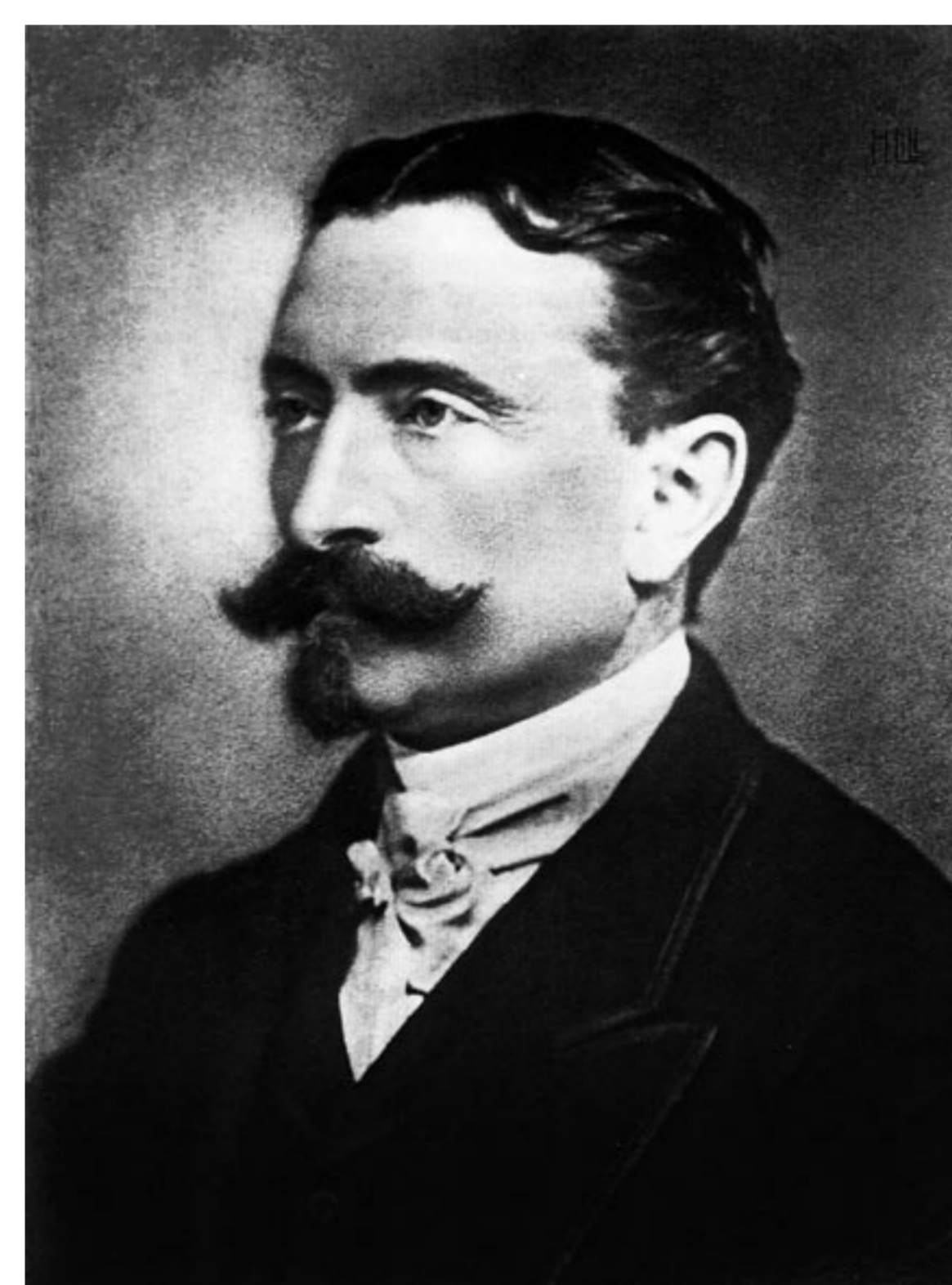
## Weg zur Vereinsgründung 1969

1868 Gründung des Mannheimer Rennvereins, der zunächst an die Tradition der „gentlemenriders“ (Herrenreiterei) anknüpft. Rittmeister Freiherr von Rotberg ist einer der adeligen Gründungsmitglieder. Pionier und Gründungspräsident ist jedoch der bürgerliche Unternehmer Julius Espenschied.

Der Mannheimer Pferdesport tritt öffentlich bereits 1836 in Erscheinung. Seine Wurzeln gehen auf die Maifesttage des Mai-markts zurück. Die Großherzoginwitwe Stéphanie von Baden sorgt mit ihrer Anwesenheit für gesellschaftlichen Glanz. Eine durchgängige Konstante, denn es *„tauchen über Jahrzehnte hinweg die Namen hochrangiger Offiziere, Geschäftsleute und Politiker im Umfeld des Vereins auf.“* (W. Kirsch-Mayer)



1973 eröffnet Oberbürgermeister L. Ratzel mit C. Lochbühler (links) und Dr. P. Clemm den ersten Renntag auf der neuen Bahn.



Julius Espenschied um 1860. Espenschied ist die treibende Kraft des Badischen Rennvereins. Der Unternehmer legt 1873 auf Seckenheimer Gemarkung den Grundstein zur späteren „Steinzeug“ - der heutigen Friatec in Friedrichsfeld. Von 1882-1889 bewohnt der Fabrikant das „Seckenheimer Schloss.“ Foto: Friatec

1889

Gründung des Pferdezucht- und Rennvereins Seckenheim, der zunächst auf den Zuchtbetrieb ausgerichtet ist. Die Gründungsmitglieder entstammen arrivierten Seckenheimer Bauernfamilien. Gründungsmitglied ist auch der Huf- und Wagenschmied Georg Lochbühler.



Das Photo von 1910 zeigt ein Rennen auf dem „Wärthel“, einem hochwassergefährdetem Sportgelände auf den Seckenheimer Neckarwiesen. Das erste Pferderennen findet hier 1909 statt.

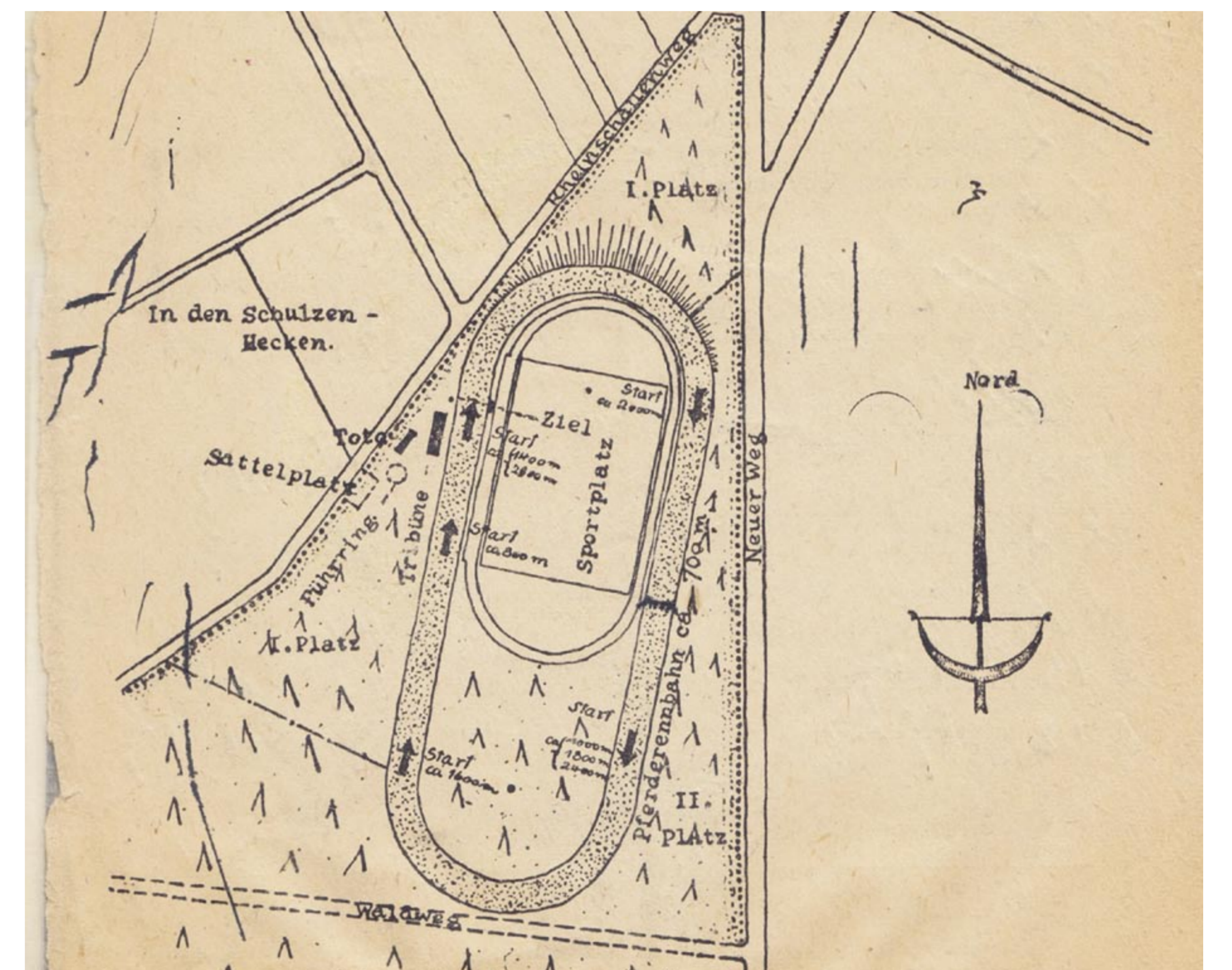
1925

Die **e r s t e** Seckenheimer Waldrennbahn entsteht als Sandbahn an der Waldspitze von Suebenheim. Unterstützt von der noch selbstständigen Gemeinde Seckenheim wird eine neue Anlage auf hochwassersicherem Gelände gebaut. Die Rennbahn umschließt einen „Allgemeinen Sportplatz“ und bemisst sich auf 400 Meter. Das Gelände muss 1934 dem Bau der Reichsautobahn Mannheim-Heidelberg weichen.

Bei den Baumaßnahmen werden auch jungsteinzeitliche Grabbeigaben entdeckt. Ein weiterer Fund stammt aus der Römerzeit. Siedlungsreste der Neckarsueben geben dem neuen Ortsteil von Seckenheim den Namen Suebenheim.

1950

Bau der **z w e i t e n** Seckenheimer Waldrennbahn auf dem heutigen Gelände.



Die Planung 1950 übernimmt das Konzept von 1925/26. Ein Sportplatz wird in das Gelände integriert. Nördlich des Geländes verläuft die Autobahn. Eine sinnvolle Erweiterung ist nur nach Süden möglich, wie sie 1973 erfolgt.

1969

Bereits 1963 beschließen die beiden Mannheimer Rennvereine ihre Interessen zu bündeln und gründen eine Interessengemeinschaft. Am 23. Oktober 1969 fusionieren der Pferdezucht- und Rennverein Seckenheim mit dem Badischen Rennverein Mannheim zum „Badischen Rennverein Mannheim-Seckenheim e.V.“. Bei der Gründungsversammlung in der Brauereiwirtschaft „Badischer Hof“ in Seckenheim werden Carl Lochbühler zum Ersten Vorsitzenden und Dr. Peter Clemm zum Stellvertreter gewählt.



Carl Lochbühler (1899-1994) gründet 1949 erneut den Pferdezucht- und Rennverein Seckenheim. Lochbühler ist nach der Fusion bis 1978 Präsident des Badischen Rennvereins Mannheim-Seckenheim.

1973

Ausbau zur **d r i t t e n** Seckenheimer Waldrennbahn.



Diese Tafel wurde gestiftet von:  
Firma Lochbühler Aufzüge  
© Förderverein Historisches Seckenheim e.V. 2018

